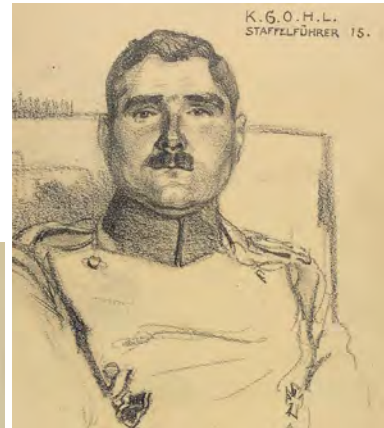


Egon Reichsgraf von Beroldingen

* 24. September 1885 in Hochberg; † 25. Oktober 1933 in München

2.-7. Juni Egon Beroldingen
mit vielen Dank für die schönen Tage und die
reife Frucht



Gästebücher Band V

Aufenthalt Schloss Neubeuern:

2.-7. Juni 1911 / 31. Juli - 6. August 1911 / 23.-27. Oktober 1911 / 30. Dezember 1911 - 2. Januar 1912 / 16.-24. September 1912 / 20. Dezember 1912 - 1. Januar 1913 / 19. - 25. März 1913 / 24. - 27. April 1913 / 11. Juni - 2. Juli 1913 / 28. Dezember 1913 - 2. Januar 1914 / 1. Juni - 7. Juni 1914 / 10. - 12. Juli 1915 / 26. Dezember 1916 - 1. Januar 1917 / 24. März - 2. April 1918 / 13. - 22. August 1918 / 15. - 26. September 1919 (N) / 13. - 20. Oktober 1920 (N) / 19. - 27. Oktober 1921 / 30. Dezember 1921 - 2. Januar 1922 / 14. - 18. April 1922 / 15. August 1922 / 30. März - 3. April 1923 / 4. - 9. Juni 1923 / 28. Dezember 1923 - 4. Januar 1924 / 8. - 10. März 1924 / 29. März - 1. April 1924 / 13. - 20. August 1924 / 9. - 12. September 1925 / 18. - 23. Juni 1928 / 15.-22. Oktober 1930 / 18. - 21. Juli 1931 / 16. September - 3. Oktober 1931 / 9. - 21. Juli 1932 / 25. - 27. August 1932 / 15. - 20. Juli 1933 (A)

Nora (N), Ehefrau Alexander (A), Bruder

....„In der Anfangszeit hatte ich mir ein großartiges Reiseschema ausgedacht, um Plätze zu bekommen, ohne für den Transport bezahlen zu müssen, da mein Taschengeld immer eher mager war. Mein Onkel **Egon von Beroldingen**, der zusammen mit dem berühmten **Baron Richthofen** im Ersten Weltkrieg ein Fliegerass gewesen war, war jetzt Kommandant des Frankfurter Flughafens. Dieser liebe Onkel besorgte mir immer ein Stand-by von München nach Frankfurt, und von dort verschaffte er mir einen kostenlosen Weiterflug nach jedem beliebigen Ort in Deutschland. Ich würde ihn anrufen und sagen: „Lieber Onkel Egon, ich möchte nach Hamburg fliegen?“ Er würde antworten: „Ich informiere sie in München und sie fliegen dich hierher,

dann werden wir sehen, welches Flugzeug dich nach Norden bringen kann.“ Ich hatte immer eine gute Zeit, ein oder zwei Tage bei ihm zu bleiben. Er war ein entzückender Gastgeber, ein alter Junggeselle, der es liebte, Klavier zu spielen. Er übte jeden morgen früh und spielte nichts als Schumann. Ich hörte gerne zu, fand aber nichts als Schumann etwas langweilig. Als er ihn nach dem Grund fragte, antwortete er: „Sobald ich ihn beherrsche, werde ich es vielleicht mit anderen Komponisten aufnehmen.“ Außerdem schien es immer ein paar junge Piloten zu geben, die er zum Abendessen eingeladen hatte, und das machte auch Spaß, da sie mich danach ausführten“...

Erinnerungen Marie-Therese Miller-Degenfeld



Marie-Therese mit ihrer Patentante Julie von Wendelstadt und Onkel Graf von Beroldingen



**Graf von Beroldingen zu Gast in Neubeuern und Hinterhör 1919
 Ottonie Gräfin Degenfeld - Julie Freifrau von Wendelstadt**

Von Beroldingen war der Sohn von **Alexandrine von Beroldingen**, geb. von Hügel (1843–1903) und **Clemens Graf von Beroldingen** (1828–1884). 1903 begann er seine militärische Ausbildung im Feldartillerieregiment **Prinz-Regent Luitpold von Bayern** (Nr. 29), 1907 wurde er zum württembergischen Ulanen-Regiment „König Wilhelm“ (Nr. 20) versetzt. Zu Beginn des Ersten Weltkrieges wechselte er zur Fliegertruppe. Ab dem Jahr 1916 führte er verschiedene Abteilungen, Ende 1917 wurde er Kommandeur der Flieger-Ersatz-Abteilung 10 in Böblingen. In dieser Funktion erlebte er das Ende des Krieges und die Demobilmachung der Luftstreitkräfte – nicht zuletzt in Folge des Versailler Friedensvertrages. 1923 übernahm er die Leitung des Frankfurter Flughafens. 1919 beerbte **von Beroldingen** **Gustav Schumm** als Vorsitzenden des VfB Stuttgart. Unter seiner Leitung wurde die Jugendarbeit ausgebaut – er sah Sport als Möglichkeit der Ertüchtigung der deutschen Jugend – und der Verein bezog mit dem *Platz bei den drei Pappeln* auf dem Cannstatter Wasen

Zu den Raritäten des VfB-Archivs gehört eine Sonderausgabe der Vereinsnachrichten aus dem Jahre 1933. Damals, vor nunmehr siebzig Jahren, starb der im Verein hoch geschätzte **Egon Graf von Beroldingen**, Vorsitzender von 1919 bis 1923. Der „Graf“, wie man ihn innerhalb des Vereins vertraut und zu-gleich respektvoll nannte, war in einer bewegten Zeit zum VfB gekommen, 1918, bei Kriegsende, als eine revolutionäre Stimmung im Lande die Gefühle aufkochen ließ und der Herrschaft des Adels ein Ende machte.

Beroldingen, ein berühmter Kampf-Flieger, Chef des Böblinger Flughafens, sah nach dem Krieg im Sport eine Möglichkeit, der deutschen Jugend ein Feld zur körperlichen wie geistigen Ertüchtigung zu bereiten.



einen neuen Sportplatz. Nach seinem beruflichen Wechsel nach Frankfurt 1923 übergab er die Präsidentschaft an **Karl-Adolf Deubler**, der Verein ernannte ihn zum Ehrenpräsidenten. In Frankfurt übernahm er den Vorsitz bei Eintracht Frankfurt, den er bis zu seinem Tod innehatte.

1919 heiratete **von Beroldingen** die vier Jahre jüngere **Nora Kapp von Gültstein**. Der Ehe entstammte Sohn **Alexander**, der nach der Scheidung 1922 bei seiner Mutter blieb. **Von Beroldingen** verstarb infolge einer Operation und wurde auf dem Stuttgarter Pragfriedhof bestattet. Im Mai 1934 trafen der VfB Stuttgart und Eintracht Frankfurt in einem *Graf Beroldingen-Pokalspiel* aufeinander, die Hessen siegten durch einen 5:2-Erfolg.

https://de.wikipedia.org/wiki/Egon_Reichsgraf_von_Beroldingen

Gleichzeitig förderte er das gesellschaftliche Renommee des VfB Stuttgart, dessen Mitglieder es wurmte, dass den Stuttgarter Kickers seinerzeit in dieser Beziehung ein höherer Rang zugesprochen wurde. Nun aber war ein Graf als Vorsitzender ein hervorragender Repräsentant. Und **Beroldingen** packte an. Unter seiner Mitwirkung entstand eine neue Platzanlage auf dem Wasen, der berühmte Platz bei den drei Pappeln, der bis Mitte der dreißiger Jahre Heimstatt des VfB blieb. Auch die Jugendarbeit und die Talentförderung wurde durch ihn stark ausgebaut. Der VfB kam mit **Beroldingen** nach den mageren Kriegsjahren wieder richtig in Schwung. Standesdünkel lagen dem Grafen fern. So wird er in der Gedächtnisausgabe mit einem Ausspruch zitiert, den er des öfteren gegenüber **Julius Dempf**, seinem Vorstandskollegen, machte: „Mein lieber **Dempf**, was für einen Beruf das einzelne Mitglied hat, ist mir ganz gleich, er muss nur ein anständiger Sportsmann sein und vor allen Dingen Charakter besitzen.“ Man kann sich ausmalen, wie die VfB-Gemeinde nach Fassung rang, als ihr eröffnet wurde, der Graf übernehme den Frankfurter Flughafen und müsste an den Main übersiedeln.

Beim VfB wusste man, was man dem Grafen zu danken hatte und machte ihn zum ersten Ehrenvorsitzenden des Vereins. Der Kontakt zu seinem VfB blieb auch während der Frankfurter Zeit erhalten. Dort wurde **Beroldingen** Vorsitzender von Eintracht Frankfurt, was zwischen den beiden Vereinen eine besondere Beziehung herstellte, leider ist dies in Vergessenheit geraten. Die erwähnte Sonderausgabe der Vereinsnachrichten lässt auf 35 Seiten diese Ära in Wort und Bild aufleben und ist eine wichtige Brücke für die Rekonstruktion der VfB-Geschichte. Quelle: http://www.hefleswetzkick.de/VFB/VFB_Inside/Die_Personen/grosse_Maenner_des_vfb/Verantwortliche/Alle_Verantwortliche/Verantwortliche/Beroldingen.htm

Es gab eine Zeit, da bezeichneten sich Eintracht Frankfurt und VfB Stuttgart als „Brudervereine“. Das war in den dreißiger Jahren, lang vor der Bundesliga, lange vor der Konkurrenz in derselben Liga. Der Grund lag in einer seltenen personellen Konstellation: beide Vereine hatten denselben Vorsitzenden: **Egon Graf von Beroldingen**. Der Erste Weltkrieg war vorüber, der Fußball kam allmählich wieder ins Rollen, der VfB hatte seinen Platz in Münster, im Grunde zu abgelegen, der zweite Platz beim Karl-Olga-Krankenhaus, der Stuttgarter Rugby-Platz, war kriegsbedingt landwirtschaftlich genutzt worden, von dort galt es Abschied zu nehmen. Der Ausgang des Krieges und seine Auswirkungen eröffnete unerwartet die Aussicht auf eine Rückkehr auf den Cannstatter Wasen, der eigentlichen VfB-Heimat, weil der Exerzierplatz nicht mehr benötigt wurde. Aber da war bei den Behörden trotz aller Veränderungen erheblicher Widerstand zu erwarten. Just in dieser Zeit 1918/19 kam der angesehene Weltkriegsflieger **Egon Graf von Beroldingen**, jetzt Chef des Böblinger Flughafens, in Kontakt mit dem VfB Stuttgart, fand Gefallen am Verein, wollte sich engagieren und der „Herr Graf“ war hoch willkommen. Dank seines Einflusses realisierte der VfB seine Pläne für einen Sportplatz auf dem Wasen. Der „Platz bei den 3 Pappeln“ wurde Heimstatt der Jahre 1919 bis 1936, die entscheidenden Jahre des Aufstiegs an die württembergische Spitze, ja darüber hinaus. **Egon Graf von Beroldingen** wurde Vorsitzender und brachte in dieser Rolle den Verein über die schwierige Nachkriegszeit und die Jahre der Inflation. Für den VfB war trotz aller Schwierigkeiten so eine rasche Rückkehr zur Normalität, was man zu jener Zeit darunter verstehen konnte, möglich. Der Graf blieb bis 1923 Vorsitzender, dann wurde er Direktor des Frankfurter Flughafens, und kurz darauf Vorsitzender von Eintracht Frankfurt. Der VfB machte ihn zum Ehrenvorsitzenden und man hielt über die Jahre hinweg die Beziehung lebendig. Es kam zu Besuchen

in beiden Richtungen, beim 40-jährigen Jubiläum, 1933, war **Egon Graf von Beroldingen** wie einst präsent. Wenige Wochen nach den Jubiläumsfeierlichkeiten musste er sich einer Operation unterziehen, die er nach gutem Verlauf und Hoffnungen auf Heilung nicht überlebte. **Egon Graf von Beroldingen** wurde auf dem Pragfriedhof beerdigt. Beide Vereine, Eintracht und VfB, kamen rasch überein, dem Grafen ein lebendiges Andenken zu bewahren und so vereinbarte man noch unter dem Eindruck des Verlusts „Egon Graf von Beroldingen-Gedächtnisspiele“. Es wurde ein Pokal gestiftet und am 13. Mai 1934 kam es in Stuttgart zur ersten Begegnung. Ergebnis: 5:2 für die Hessen. Am 26. August 1934 war der VfB in Frankfurt siegreich: 2:0. Am 25. April 1936 zeigte sich in Stuttgart wiederum die Eintracht überlegen, erneut mit 5:2. Das letzte in den Annalen des VfB erwähnte Spiel war auf 26. Dezember 1936 terminiert, ein Resultat ist nicht überliefert. Der Beroldingen-Gedächtnispokal befindet sich heute in Frankfurt und ist eine der großen Raritäten des Eintracht-Archivs. Er symbolisiert ein Stück gemeinsame Tradition und eine seltene Art der Verbindung zweier Bundesligavereine. Diese Tradition wurde auch nach dem Zweiten Weltkrieg fortgeführt, indem das Gedenken des Grafen zwar nicht mehr durch Gedächtnisspiele, aber durch gemeinsame Kranzniederlegungen am Grabe aufrecht erhalten wurde. Heute, in der Rückschau und in der Distanz vieler Jahrzehnte ist das Wirken des Grafen verblasst. Die Gemeinsamkeit von Eintracht Frankfurt und VfB ist indes Teil der jeweiligen Vereinsgeschichte und als solcher nicht vergessen. Bei aller aktuellen Rivalität auf dem Fußballfeld verdienen es solche geschichtlichen Passagen, dass man von Zeit zu Zeit an sie erinnert.

Quelle:

http://www.vfb-stuttgart.de/media/native/stadion_aktuell/frankfurt.pdf

Egon Graf von Beroldingen war Beobachter.

Sein Stammregiment war das Ulanenregiment 20.

Feldfliegerabteilung 22 _____ 1Aug14 - 15Dec16

Fliegerabteilung (A) 261 _____ 15Dec16 -

Feldfliegerabteilung 25 C.O. _____ (Mar16) - Oct16

Fliegerersatzabteilung 5 C.O. _____ Oct16 -

Fliegerabteilung (Artillerie) 261 C.O. _____ 15Dec16 - Sep17

Fliegerersatzabteilung 10 in Böblingen C.O. _____ Sep17 – EOW

(CO) Führer dieser Einheit

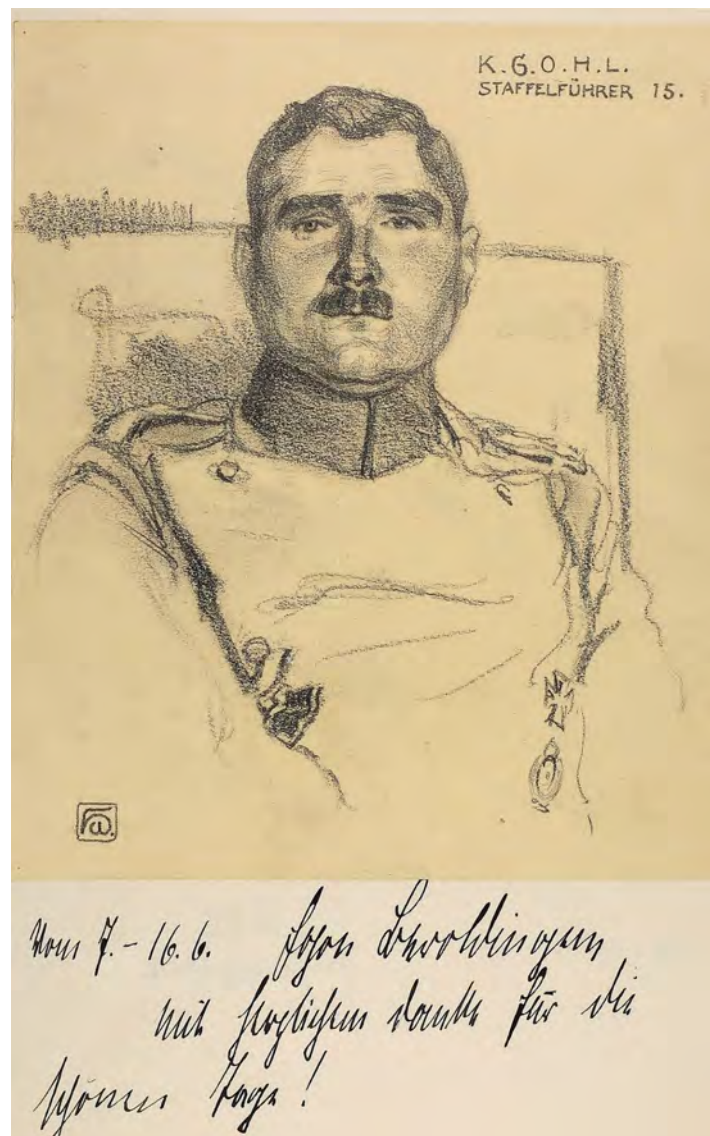


Württembergischer Militär-Verdienst-Orden Königreich Württemberg

Egon Graf von Beroldingen FFA 22 - 08.12.1914

Quelle:

<http://www.frontflieger.de/3-wmvo.html> Links : www.buddecke.de <http://www.theaerodrome.com>



Gästebücher Band VIII 1915
Egon von Beroldingen Portrait Friedrich Wilhelm Hildenbrandt



Gästebücher Band VIII 1915



Gästebücher Band VIII 1915





Gästebücher Band VIII 1915

8
 " 1
 Hugo Beroldinger
 30. Sept. - 2. Okt. 33
 I
 21. Okt. 33
 Wünschen
 Dort durfte keine Liebe u.
 Pflege ihm retten - er aber starb
 im Frieden mit Gott u. den Menschen

Gästebücher Bodenhausen Band XIII

Dort durfte keine Liebe u.
 Pflege ihn retten, - er aber starb
 im Frieden mit Gott u. den Menschen



Alexander Beroldingen
14. - 17. Noobr 33

Unsere Gedanken und Wünsche
fallen in diesen Tagen nur dem
Andenken des lieben Verstor-
benen — meinem lieben, einzigen
Bruders. — Es war ein Abschied.

31. Juli - 6. August
 Egon Beroldingen, zieht mit Weidmannsdank
 und 3 Böcken ab.

Gästebücher Band V
 Egon Beroldingen zieht mit Weidmannsdank und 3 Böcken ab

16. - 24. I. Egon Beroldingen, zieht mit unzähligen
 Geburtstagsgeschenken, - den schönsten vom Heuberg,
 und herzlichem Weidmannsdank und anderem
 Dank an bedeutungsvollen Tagen ab.

Gästebücher Band V
 Egon Beroldingen zieht mit unzähligen Geburtstagsgeschenken, - den schönsten vom Heuberg und herzlichem
 Weidmanns- und anderem Dank an bedeutungsvollen Tagen ab

24. - 27. April 13.
 Drei Tage war der Hase gesund
 Am vierten dann sein Leben schwund!
 Weidmannsdank!
 Egon Beroldingen

Gästebücher Band V
 Drei Tage war der Hase gesund, am vierten dann sein Leben schwund! Weidmannsdank!

11.6. - 27. Egon Beroldingen, ausgehender Generalstäbler,
zieht hochbeglückt nach reizend durchlebter Zeit
mit 5 guten Böcken ab; der heisst:
Sei heuer noch, sei heuer noch,
Nur wackelt mit dem Knappe!

Gästebücher Band V

Egon Beroldingen, angegrauter Generalstäbler, zieht hochbeglückt nach reizend durchlebter Zeit mit 5 guten Böcken ab;...

15. - 26. 9. 19.

der gemischten Lopen. Nächst zu gewin-
ni folgender Dankbarkeit

Egon Beroldingen
Nora Beroldingen
gut nur Kapp

Gästebücher Band VI mit Frau Nora

Ich voll wieder Gefügtes nach Jahreszeiten!
4./5. 6. (7. 8. 9.) porten 23. Herrn Korthausen

Gästebücher Band VI

9. - 21. 7. 32.

Das Kefelst war ein ganz großer Fisch!
Herr Korthausen

Gästebücher Band VII

15. - 20. 7. 33. Herr Korthausen 14. - 20. 7. 33 (Alexander
16. - 20. 7.

Gästebücher Band VII mit Bruder Alexander

Alexandrine von Beroldingen

(1843 – 1903), Tochter des **Barons von Hügel** und künstlerisch vielseitig begabt, war seit 1876 mit dem Grafen **Clemens von Beroldingen** (1828 – 1884) vermählt. Nach dessen Tode hielt sie sich viel in Berlin auf und führte dort einen von Literaten gern besuchten musischen Salon. Nicht zuletzt ihrem Einfluss bei Hofe hatten es die Hochberger zu verdanken, dass 1903 eine Neckarbrücke gebaut wurde. Der Schlossherrin selbst allerdings wurde die neue Brücke zum Verhängnis: bei Dunkelheit von Stuttgart her kommend, prallte ihr Automobil gegen eine Straßenwalze, die auf der noch unfertigen Fahrbahn stand. **Alexandrine** zog sich innere Verletzungen zu, denen sie am 10. August 1903 erlag.

Ihr Sohn (1885 – 1933), Rittmeister bei den Ulanen, kam im Ersten Weltkrieg zur Fliegerei, wurde Flughafenkommandant in Böblingen und 1923 Flughafendirektor in Frankfurt/Main. In seinen jungen

Jahren pflegte er Umgang mit literarischen Größen der Zeit, mit **Rudolf Alexander Schröder** beispielsweise und **Hugo von Hofmannsthal**. Später wurde **Egon von Beroldingen** zum Mann des Sports, als Vorsitzender beim VfB Stuttgart und hernach bei der Eintracht Frankfurt. Über den jovialen, großzügigen Grafen erzählte man sich manch hübsche Anekdote.

Nach seinem frühen Tod wurde das reiche Inventar des Schlosses 1934 versteigert; weit über 500 Kunstgegenstände nannte die Liste der dreitägigen Auktion. 1936 kam der alte Nothaftsitz selbst unter den Hammer; seither befindet sich Schloss Hochberg in bürgerlichem Besitz. Die Flächen in der Neckaraue, ehemals Teil des Schlossgutes und landwirtschaftlich genutzt, sind mittlerweile zum Gewerbegebiet geworden.



Die Kinder des Barons von Hügel ums Jahr 1850:
Alexandrine (Mitte) wurde Schlossherrin in Hochberg

Quelle:

Historischer Rundgang durch Remseck- Hochberg